



I. N. I. A!

Lobt Ihn mit Herk und Munde/
Welch's Er uns beydes schenkt/
Das ist eine sel'ge Stunde/
Darinn man sein gedenkt/
Sonst verdirbt alle Zeit/
Die wir zubring'n auf Erden;
Wir sollen selig werden/
Und bleib'n in Ewigkeit! Amen.



Er ich nicht glückselig? war ich
nicht sein stille? hatte ich nicht gute
Ruhe? und kommt solche Un-
ruhe! Mit diesen Worten machten wir
heute Vormittags (Domin. XV. post
Trinitatis,) den Anfang zu unsrer ordent-
lichen Ambts-Predigt, Beliebte und
Andächtige in dem HERRN.
Wir erborgten sie aus dem III. Capitel
des Kreuz-Buchs Hiobs, v. 26.

Und wir fanden es, wie die Worte lauteten. Freylich Hiob war
glückselig. Glückselig in seinem Hause. Sein Weib war wie
ein fruchtbarer Weinstock um sein Hause herum; Seine
Winder wie die Del-Zweige um seinen Tisch her. Siehe
also wurde gesegnet dieser Mann / der den HERRN fürchtete.
Wir durften uns solches Ausspruchs von ihm sicher brauchen aus
Ps. CXXIX, 3. 4. Glückselig außer dem Hause auff dem Lande/
mit seinem Vieh und Feld-Gütern. Wenn Eleasar von Abraham
seinem HERRN, sagte: Der HERR hat meinen Herrn reichlich
gesegnet.